

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus dem Reingewinn erhielt die Schule die erste Nähmaschine.

Da die erste Klasse nunmehr über 100 Kinder zählte, wurde am 16. 9. 1930 die Schule dreiklassig. Der Raum im Parterre, den die Musikkapelle mittlerweile als Probenzimmer verwendete, wurde als Klassenzimmer eingerichtet. Die kath. Frauenorganisation führte in den Notzeiten der dreißiger Jahre Naturaliensammlungen durch und beschaffte aus dem Erlös Bekleidungsstücke, die anlässlich von Schulweihnachtsfeiern an bedürftige Kinder verteilt wurden. Die Verhältnisse bzw. Auswirkungen der Machtübernahme und der Kriegsjahre bedürfen hier wohl keiner näheren Ausführung. Mehrfacher Lehrerwechsel und den Kriegsverhältnissen angepaßte Aktionen, wie Altstoff-, Knochen-, Heilkräuter-, Metallsammlungen etc. kennzeichneten die damaligen Umstände.

1940 erhielt die Schule ihren ersten Turnplatz. Ein Wiesenstück Richtung Friedhof wurde aus Pfarrhofgründen gepachtet. In den Monaten Februar und März 1941 war eine Kompanie Soldaten mit 60 Pferden in Michaelnbach, Grub und Haus einquartiert. Die leerstehende Parterreklasse diente als Schreibstube. In den Sommerferien 1941 wurde probeweise ein Erntekindergarten eingerichtet. Er hat sich nicht bewährt und wurde wieder eingestellt. Nunmehr besuchten auch immer mehr Kinder evakuierter Familien die Schule. Lehrermangel erlaubte nur mehr Unterricht in zwei Klassen. Am 1. Februar 1945 wurde die Schule auf kreisbehördliche Anordnung gesperrt und am 10. Februar mit 100 schlesischen Flüchtlingen belegt. Nachdem sie im Herbst nach Bayern überstellt worden waren, begann am 5. November 1945 mit 228 Schülern (davon 65 Fremdschüler) wieder unter schwierigsten wirtschaftlichen und pädagogischen Verhältnissen in zwei Klassen der Unterricht. Diese Arbeit bewältigten Oberlehrer Ferdinand Meindl und Lehrerin Irmgard Kissinger. Die Chronik verweist auf den Umstand, daß noch nie so wenig Schulanfänger gewesen sind, es waren nur 10. Langsam besserte sich die Schul-

situation; 1947 standen drei Lehrer zur Verfügung, 1949 dann vier. Wegen Raummangels wurde damals Wechselunterricht gehalten. Ab 1952 gab es im Hause wieder landwirtschaftliche Fortbildungskurse. Am 7. Dezember 1953 übersiedelte eine Klasse in das neuerbaute Gemeindeamt, wo das Sitzungszimmer als Notklasse zur Verfügung gestellt wurde. 1954 erhielt die Schule eine neue Spielwiese. Das Grundstück hinter dem Gemeindeamt hatte sich hierfür angeboten.

In den Sommerferien 1955 wurden dank einer Bedarfszuweisung Sanierungsarbeiten im Hause durchgeführt. Es wurden Wasserklosette eingebaut, das Vorhauspflaster und Stiegenhaus erneuert. In den Jahren 1956 bis 1965 war die Schule wieder dreiklassig. Durch das Schulgesetz 1962 ergaben sich neue Perspektiven. Nun folgte unter Bürgermeister Eschlböck die Phase der Bemühungen um ein neues Gebäude. 1965 wurde mit dem Bau begonnen; das Haus wurde am 27. Oktober 1968 geweiht und eröffnet. Der Bau kostete insgesamt 7,2 Mill. S. Im folgenden Jahr erfolgte die äußere Gestaltung und die Anlage des Sportplatzes.

Obwohl seit 1972 durch den Ausbau des Hauptschulnetzes die Volksschuloberstufe wegfällt, ist das Haus mit seinen 4 Klassen nicht zu groß geworden. Seit 1974 ist auch der Kindergarten im Tiefgeschoß des Hauses untergebracht. Die Schulauspeisung bewährt sich als zweckmäßige Einrichtung. Der Sportverein benützt ebenfalls die Anlagen der Schule. Es ist zu hoffen, daß sich die Jugend Michaelnbachs auch in Zukunft im neuen Hause wohlfühlt und die Schule ihren Auftrag erfüllen kann. Das alte Haus neben der Kirche, das so viele Erinnerungen wachruft, sollte dem Ortsbild erhalten bleiben und den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, neuen Initiativen offenstehen.

JOHANN MEINDL